

# Gemeinschaft erleben ..... im Gebirge



Von ANNA MARIA KÖRBISCH

Schulschluss!! Aber die letzten Schultage sollen noch möglichst produktiv und dennoch lustbetont gestaltet werden. Da steckt das Lehrpersonal mitten in einer Konfliktsituation! In dieser Phase entstand die Idee, ein Zweitagesprojekt mit Übernachtung im Nationalpark Gesäuse durchzuführen. Dieses Vorhaben konnte mit Unterstützung des Teams der Nationalpark-Verwaltung problemlos umgesetzt werden. Das Motto lautete: »Leben im Gebirge«. Geplant war eine Kombination aus Wissensvermittlung und Maßnahmen zur Stärkung der Sozialstruktur innerhalb der Klassengemeinschaft. Unter der Leitung des Nationalpark-Rangers Erich Hösel und zweier Begleitlehrerinnen war das »Haindlkar« Tourenziel einer Klasse der fünften Jahrgangsstufe des Stiftsgymnasiums Admont. Zunächst konnte der Treffpunkt am Parkplatz leicht (und kostengünstig) mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Die Schulklasse stürmte aufgeregt aus dem Bus. Was würde sie in den nächsten zwei Tagen wohl erwarten? Wird der Aufstieg anstrengend? Diese Fragen haben die Schülerinnen und Schüler sehr beschäftigt.

## ÜBER STOCK UND STEIN

Nach einer kurzen Begrüßungsrunde gingen wir neugierig Richtung Flussbett. Zunächst wurden die Jugendlichen in zwei Gruppen eingeteilt, danach mit dem richtigen Verhalten in einem sensiblen Naturschutzgebiet vertraut gemacht ... und dann ging's auch gleich los: Wem es wohl gelingen würde, eine Brücke aus Steinen zu bauen? Sie tüftelten, experimentierten, lachten miteinander, waren bald barfuß im Wasser und konnten als »Brückenbauer« wirklich erstaunliche Resultate erzielen. Doch nicht das Ergebnis war das Wichtigste! Das erklärte Ziel an diesen beiden Tagen war ja, mit Naturerfahrungsspielen den Gemeinschaftssinn zu stärken und so nebenbei auch das »Leben im Gebirge« mit allen Sinnen zu erfahren. Diese Tage sollten deutliche Akzente setzen und das Gebiet nachhaltig ins Bewusstsein rücken. Neben der Sachkompetenz stand auch die Schulung des Sozialverhaltens im Vordergrund, weshalb in ständig wechselnder Gruppenbesetzung gearbeitet wurde.



Abb. 1 | Eine Brücke aus Steinen  
Foto: A. M. Körbisch

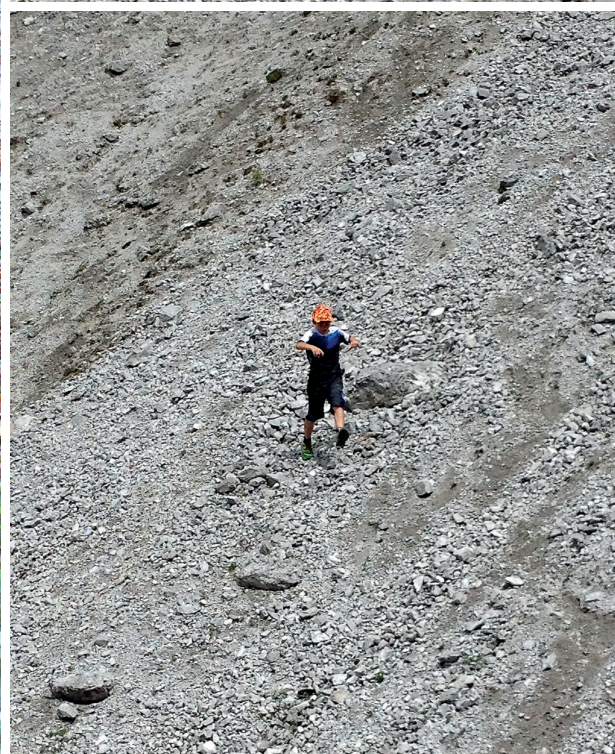


Abb. 2-5 | Wissensinput und Schulung des Sozialverhaltens: SchülerInnen des Stiftsgymnasiums Admont | Fotos: A. M. Körbisch

Die zu erledigenden Aufgaben waren sehr vielfältig und sprachen alle Sinne an. Um vermeintlich Belangloses bewusst zu fokussieren, musste sich jede/r unterwegs einen Stein nehmen und versuchen, sich dessen Oberflächenstruktur durch Erasten einzuprägen. Groß war die Überraschung darüber, dass es tatsächlich allen gelang, etwas derart Unspektakuläres wie einen Stein (über den zumeist achtlos hinweggegangen wird) wiederzuerkennen. Sinnesorgane – am Beispiel der Augen – wurden aber auch ganz bewusst „weggeblendet“. Eine Herausforderung war die »Blinde Karawane« im steinigen Gelände: Mit Augenbinden versehen, nur durch ein gespanntes Seil miteinander verbunden, versuchten alle gemeinsam, so lange wie möglich bergauf zu gehen. Steinstufen mussten ertastet werden; die Hand am Seil musste Richtungsänderungen erfühlen. Das Gekreische war groß, sobald jemand mit einem Fuß im Latschenfeld landete. Der Aufstieg zur Hütte war gespickt mit Spielen, Geschicklichkeitsaufgaben und angewandter Wissenvermittlung. Kurz vor der Hütte gab es eine kurze Einführung in das Schotterlaufen. Auf die Frage, wer denn jetzt das auch ausprobieren möchte, gab es breite Zustimmung bei den Schülern. Auch jene, die eben noch erschöpft aufgeben wollten, waren begeistert dabei. Voller Elan stiegen sie bis zum Beginn des Schotterfeldes hoch und rannten mit Ferseneinsatz das Schotterfeld herunter! Nach einigen lehrreichen Stunden, die durch die Spiele jedoch sehr kurzweilig waren, erreichten wir das Ziel: die Haindlkarhütte. Da waren einige doch recht froh, endlich angekommen zu sein! Rasch wurden die Lager bezogen. Die Esel waren schnell entdeckt und die erklärten Lieblinge der Mädels. Jetzt tauchte das erste echte Problem des Tages auf: Hunger! Begeistert wurde im Freien das Abendessen eingenommen ... und doch wa-

ren alle irgendwie unruhig, weil sie wussten, es würde auch noch weitere Aufgaben zu bewältigen geben. Eingeteilt in vier Gruppen galt es nunmehr, einen »Eierflyer« aus einigen wenigen Materialien zu bauen. Ein rohes Ei sollte so verpackt sein, dass es einen Abwurf aus dem Hüttenfenster unbeschadet überstehen würde. Die Nervosität war spürbar: In welcher Verpackung wäre das Ei wohl am besten geschützt? Die Kreationen waren sehr originell. Die Werfer jeder Gruppe wurden ausgelost. Daraufhin folgte ein spannender Wettbewerb, der von allen grandios bewältigt wurde. Nach einem ausgeklügelten Kopftraining wurde es wieder sportlich aktiv.

## DAS »CHAOS« MIT DEM RANGER

Diesmal machten wir uns auf den Weg Richtung »Gsengscharte« zu einem größeren Geröllfeld. Sofort waren alle um unseren Erich versammelt und fragten ganz aufgeregt, was jetzt auf dem Programm stehe. Der Rucksack des Rangers war wie eine Wundertüte gefüllt mit den abenteuerlichsten Dingen. Diesmal kam ein großer Würfel zum Vorschein ... und gleich darauf wurde es so richtig chaotisch! Wieder zu neuen Gruppen formiert nahmen alle Schülerinnen und Schüler an einem »Chaosspiel« teil. In einem für Begleitlehrerinnen gut überschaubaren Gebiet waren Aufgabenzettel verteilt, die gefunden und von der ganzen Gruppe bei einem der Betreuer beantwortet werden mussten. Das Aufregende an diesem Spiel liegt darin, dass alle gleichzeitig in den Wettkampf involviert sind. Obwohl die Jugendlichen bereits den ganzen Tag auf den Beinen waren und viele Aufgaben bravourös meisterten, waren die Begeisterung und der Einsatz noch immer grenzenlos. Nach so viel Bewegung war dann doch einmal Zeit für Nachtruhe, die trotz sanfter Proteste eingehalten wurde. Das Frühstück konnte gar nicht schnell genug serviert werden. Viel früher als ausgemacht waren bereits alle in der warmen Gaststube und genossen ihren Kakao und

Abb. 6 | »Enns-Impression« aus: Schriften des Nationalparks Gesäuse, Band 10 (2013) | Foto(Ausschnitt): M. Hartmann

die Brote. Danach noch kurze Zimmerkontrolle, Lunchpakete einpacken und sich auf den Rückweg begeben, der wieder am Schotterfeld vorbeiführte ... natürlich nicht ohne noch einmal ganz hinaufzuklettern und mit Begeisterung herunterzulaufen. Beim Abstieg wurde gespielt, getratscht und gejausnet. Die große Frage war: Haben unsere Brücken überlebt? Je näher wir kamen, desto größer wurde die Spannung – und tatsächlich: Beide Brücken waren noch da! Bald darauf erreichten wir den Parkplatz. Zur Erinnerung erhielten alle Schülerinnen und Schüler eine kleine Naturcollage für zuhause. Zwei wunderschöne Tage mitten im Nationalpark Gesäuse waren somit Vergangenheit.

## FAZIT

Das Spezielle an diesen Tagen lag in einem gelungenen Mix aus Informationen über

- > den Lebensraum Gebirge
- > die Nationalpark Gesäuse GmbH und deren Aufgaben
- > das richtige Verhalten in einem Naturschutzgebiet und
- > die Gruppendynamischen Prozesse zur Stärkung der Sozialstruktur.

Vieles wurde gelernt. Regeln wurden aufgestellt, eingefordert und befolgt, wobei Freude durch Spaß an der Sache immer im Vordergrund stand. Das Fachwissen des Rangers in Verbindung mit methodisch-didaktisch eingesetzten Naturerfahrungsspielen führte die Schülerinnen und Schüler durch einen faszinierenden Lebensraum.

Nach einem langen Schuljahr konnten sich alle mit einem unvergesslichen Erlebnis in die wohlverdienten Sommerferien begeben.

### VERFASSERIN

Mag.<sup>a</sup> Dr. ANNA MARIA KÖRBISCH | Eichelau 509 | A-8911 Admont | <mailto:anna@koerbisch.at>



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Nationalparks Gesäuse](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Körbisch Anna Maria

Artikel/Article: [Gemeinschaft erleben im Gebirge 34-39](#)